

## Gesucht wird: die Waldameise!



Kegelförmiger Waldameisenhäufel von Kahlrückigen Waldameisen.

Waldameisen gehören zu den bekanntesten Insekten. Wir kennen zwar alle ihre hügelartigen Nester, aber über ihr Vorkommen wissen wir wenig. Dabei sind Waldameisen die ersten Insekten, die in der Schweiz geschützt wurden. Das Naturhistorische Museum Bern hat nun das Forschungsprojekt «Inventar der Waldameisen im Kanton Bern» gestartet. Auch Sie können dabei mithelfen, indem Sie auf ihrem Waldspaziergang entdeckte Ameisenhaufen melden.

In einzelnen Regionen, so auch in Fraubrunnen, sind viele Ameisenhaufen noch unentdeckt. Daher ist es sehr hilfreich, wenn Sie als Spaziergängerin oder Wanderer ihre Beobachtungen melden. Wie Sie dabei vorgehen müssen, lesen Sie im Kasten am Ende des Artikels. Zusätzlich können Sie auf der Beobachtungskarte nachschauen, wo noch Meldelücken bestehen: <https://waldameisen.blog>.

### Aus dem Leben der Waldameisen

Das Ameisenvolk lebt in einem Staat. Die Königin steuert ihr Volk mit Duftstoffen und sorgt für den Nachwuchs. Sie legt im Sommer und im Winter Eier, wovon sich nur aus den Wintereiern für die Fortpflanzung im Frühjahr geflügelte Geschlechtstiere entwickeln. Aus

unbefruchteten Eiern entstehen Männchen und aus den befruchteten junge Königinnen. Die jungen Königinnen werden im Frühjahr je nach Art im Nest oder auf dem «Hochzeitsflug» von den Männchen begattet. Die Arbeiterinnen sorgen für Nahrung, den Bau des Nestes sowie dessen Verteidigung. Sie ernähren sich unter anderem vom Honigtau (zuckerhaltige Ausscheidung) der Rindenläuse sowie von Insekten und deren Larven. Für die Nahrungssuche haben die Ameisen einen Jagdradius von 40 bis 60 m.

Die Ameise verständigt sich durch Ausströmen von Duftstoffen. Sie teilen so den anderen Ameisen mit, wo eine Futterquelle zu finden ist oder dass Feinde eintreffen. Gegen Feinde verteidigen sie sich, indem sie Ameisensäure spritzen. Die Lebensdauer der Königin liegt bei ungefähr 20 Jahren, während Arbeiterinnen nur ca. vier Jahre leben. Männchen sterben gleich nach der Paarungszeit und werden teilweise von den Arbeiterinnen als proteinhaltige Futterquelle wieder ins Nest geschleppt.

Es gibt polydome Arten, die mehrere Ameisenhaufen bilden und monodome Arten, die nur in einem Nest leben. In einem Ameisenhaufen von 2 m Durchmesser gibt es ca. 1 Mio. Waldameisen.



Arbeiterin der Waldameisen (Wiesenameise).

Sie leben in Gängen und Kammern in der oberirdischen Nestkuppel wie auch im verborgenen Erdnest. Die Nester bauen diese Insekten mit Pflanzenteilen und Tannenreisig, welches sie aufeinander aufschichten.

Im Winter fallen die Ameisen im Erdnest in eine Winterstarre. Im Frühjahr mit den ersten warmen Sonnenstrahlen, können Sie die Ameisenhaufen beobachten. Viele Tausende von Ameisen kommen nach oben, um sich an der Sonne zu erwärmen und anschliessend die Wärme im Nestinnern abzugeben. Mit etwas Glück entdecken Sie vielleicht auch die Königin.

Die Gattung der Waldameisen (Formica) wird in vier Untergattungen aufgeteilt. Gemeinsam haben alle, dass sie ihre hügelartigen Nester aus Erde und Pflanzenteile bauen. Die typischen, grossen Hügelnester findet man jedoch ausschliesslich bei der Gruppe der Roten Waldameisen (Formica sensu stricto).

Der Körper der Waldameise ist dreigeteilt in Kopf, Brust und Hinterleib. Sie hat auf dem Kopf ein Paar Fühler und zwei grosse Komplexaugen. An der Brust hat sie drei Beinpaare und die Geschlechtstiere besitzen zudem zwei Paar Flügel. Die Waldameisen sind zweifarbig, das heisst, sie haben einen dunkelbraun-orangeroten Körper. Der Hinterleib ist dunkelbraun und die Brust orangerot. Der Kopf ist dunkelbraun mit orangeroten Wangen.

Im Unterland werden vorwiegend zwei Arten beobachtet, die Kahlrückige und die Rote Waldameise. Die zwei Arten von Gebirgswaldameisen sind über 800 m. ü. M. zu finden. Letztere sind behaarter als die Arten im Unterland. Auch die Wiesenameise lebt in tieferen Lagen. Ihr Nest ist aber weniger auffällig und liegt oft etwas versteckt im Gras von Wiesenrändern und Böschungen. Die wärmeliebende Strunkameise wird noch seltener gesichtet, denn ihr Nest besteht oft nur aus einer kleinen Ansammlung von Nadeln.

### Das Projekt «Inventar der Waldameisen im Kanton Bern»

Das Projekt des Naturhistorischen Museums Bern ist 2020 mit Meldungen von 3000 Standorten von Waldameisenhäufeln im Kanton Bern erfolgreich gestartet.

Mit dem Projekt «Inventar der Waldameisen im Kanton Bern» sollen die Neststandorte gemeldet und erforscht werden. Gleichzeitig soll damit auch zur Sensibilisierung ein Beitrag zum Arten- und Umweltschutz geleistet werden. Wenn das Inventar der Waldameisen im Kanton Bern erstellt und die Proben bestimmt sind, werden mit den Daten die Häufigkeit und die Verbreitung der verschiedenen Arten ermittelt. Die gesammelten Proben werden genau dokumentiert und im Naturhistorischen Museum gelagert. Die erschaffenen Grundlagen



Waldameisen melken Blattläuse und ernten Honigtau.

sollen weiterführenden, wissenschaftlichen Untersuchungen dienen und Schutzmassnahmen ermöglichen.

Das Inventar stellt eine logistische und zeitliche Herausforderung dar. Der Kanton Bern besitzt als zweitgrösster Schweizer Kanton 5959 m<sup>2</sup>. So dauert es mehrere Jahre, um aus den einzelnen Regionen des Kantons eine repräsentative Anzahl Waldameisenhäufel aufzuspüren und zu kartieren. Aus diesem Grund ist das Projekt auf die Mitwirkung der Bevölkerung angewiesen. Melden Sie deshalb Ihre Beobachtungen, wenn Sie im Wald spazieren gehen. Die eingegangenen Meldungen werden überprüft und die Fundorte aufgesucht. Mittels GPS-Messung wird die Fundstelle erfasst und mit Fotos dokumentiert. Die wichtigsten Daten werden protokol-

liert, die Ameisennester ausgemessen und Waldameisen als Belegexemplare gesammelt, da die Artenzuordnung vor Ort nicht möglich ist. Dafür gibt es eine offiziell genehmigte Sammelbewilligung. Die Art wird anschliessend im Naturhistorischen Museum Bern unter dem Mikroskop bestimmt. Gewisse Arten sind äusserlich kaum zu unterscheiden und müssen daher genetisch abgeklärt werden. Alle Daten wie Fundorte, Artenbestimmung usw. werden info fauna zur Ergänzung ihrer Verbreitungskarten zur Verfügung gestellt.

Text: Karin Balmer  
Bilder: Isabelle Trees

### Vorgehen bei Entdeckung eines Waldameisenhaufens

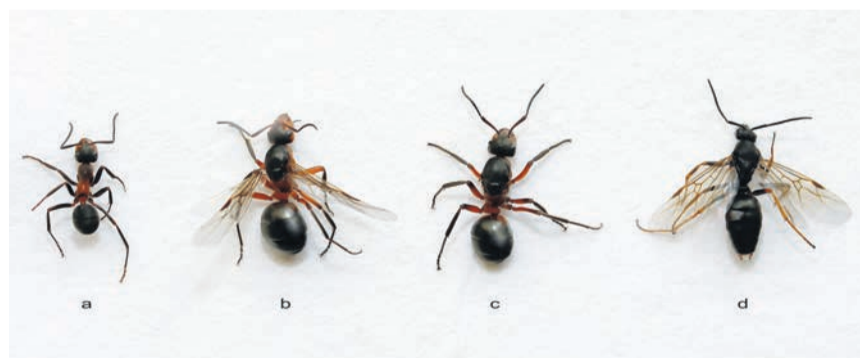
So können Sie ihre Beobachtung auf iNaturalist (<http://www.inaturalist.org/projects/waldameisen>) melden:

Direkt im Feld oder Wald mit der iNaturalist-App auf ihrem Handy oder später von zu Hause aus mit dem Computer auf der Internetseite von iNaturalist. Achten Sie darauf, dass Sie ihre Beobachtung auch wirklich dem Projekt Waldameisen hinzufügen.

**Wir benötigen:** Ein Foto des Ameisenhäufels, den genauen Fundort (möglichst mit GPS- oder Schweizer-Koordinaten) und das Funddatum.

**Wichtig:** Schalten Sie bei der Handykamera die Ortungsdienste ein (unter Einstellungen die Standortmarkierung aktivieren), damit werden die GPS-Daten beim Foto hinterlegt. Und geben Sie dem Gerät etwas Zeit für eine genaue Ortung. Teilen Sie auch mit, ob das Nest belebt bzw. aktiv ist oder nicht.

Weitere Informationen finden Sie auf <https://waldameisen.blog>.



Waldameisen, a=Arbeiterin, b=beflügelte Königin, c=Königin mit abgestreiften Flügeln, d=Männchen

**Highspeed-Internet bis zu 1 Gbit/s bei Quickline**



Surfen Sie im besten Internet der Schweiz.



Jetzt profitieren unter [quickline.ch](http://quickline.ch) oder im Shop bei Lanz Elektronik.

**QUICKLINE**